

Der Fachbeirat Bürgerschaftliches Engagement (BE) der Landeshauptstadt München

München, den 13. 11. 2020

Personalstelle für das verbesserte Zusammenwirken von Spontanhilfe und Katastrophenschutz - immer noch nicht besetzt.

Stellungnahme zum Beschluss des Stadtrates vom 21. März 2018 – im Nachgang zum vierten Bericht des Fachbeirates BE 2017 an den Stadtrat: Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10574

Wollen wir auf das dritte Katastrophenszenario warten?

Im Herbst 2015 wirkten in der Flüchtlingskrise Spontanhilfe und Katastrophenschutz in beispielgebender Weise auf Augenhöhe zusammen. Der Fachbeirat initiierte in 2017 einen Workshop, bei dem die wichtigsten Akteure dieser Zeit zusammengeholt wurden und arbeitete die Faktoren des Gelingens für weitere Szenarien heraus.

Der Fachbeirat BE empfahl in 2017 dem Stadtrat daraufhin in seinem Bericht:

„Für das Erstellen der Leitlinien und Konzepte, das Vorhalten der Helfer-Kits und die Schulung von Personal, das im Ernstfall geeignet ist, mit den Spontanhelferinnen und -helfern auf Augenhöhe zu kommunizieren, braucht es angemessene Personal- und Sachressourcen in der für den Katastrophenschutz zuständigen Behörde Branddirektion. Im Rahmen der Konzeptentwicklung sollte geprüft werden, inwieweit die Freiwillige Feuerwehr mit ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern hier verantwortlich eingebunden werden kann.“

Das KVR kommentierte die Handlungsempfehlung im Herbst 2017:

„Seitens des Kreisverwaltungsreferats besteht mit dieser Handlungsempfehlung grundsätzlich Einverständnis. Auch in der Leitlinie Soziales wird auf dieses Thema eingegangen. Deshalb werden die Ergebnisse des im Sommer 2017 vom Fachbeirat durchgeführten Workshops vom Kreisverwaltungsreferat-Branddirektion in einem ersten Schritt dahingehend untersucht, welche Personal- und Sachressourcen für die Entwicklung eines Gesamtkonzepts notwendig sind. Gegebenenfalls wird das Kreisverwaltungsreferat den Stadtrat mit den Untersuchungsergebnissen befassen. Danach wird die Branddirektion in Kooperation mit der gesamtstädtischen Koordinierung BE im Direktorium und dem Sozialreferat unter Einbeziehung des Auftrags des Themenfeldes 3 „Vom spontanen Bürgerschaftlichen Engagement zum gemeinsamen Handeln“ aus der Leitlinie Soziales ein Konzept entwickeln. Ziel ist es, die Abgrenzungen von spontanem und kurzfristigem Engagement klar zu definieren und für künftige Einsätze konkretes Unterstützungsmaterial und qualifiziertes Unterstützungspersonal zur Verfügung stellen zu können. Die Umsetzung wird zeitnah nach den personellen Möglichkeiten erfolgen.“

Der Stadtrat beschloss im März 2018 folgendes:

Das Kreisverwaltungsreferat-Branddirektion wird beauftragt, zu untersuchen, welche Personal- und Sachressourcen für die Entwicklung eines Gesamtkonzepts für ein verbessertes Zusammenwirken von Spontanhilfe und Katastrophenschutz notwendig sind.

Die Branddirektion nahm den Auftrag an und entwickelte zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr und FöBE ein Anfangs-Konzept für Leitlinien und einen Sondereinsatzplatz für verschiedene Katastrophenszenarien, in denen Spontanhilfe auftritt und systemrelevant ist.

1. Erneute hohe Fluchtbewegungen nach Deutschland
2. Pandemie
3. Unwetter mit Infrastrukturschäden

Aus dieser Vorarbeit erstellte die Branddirektion in Absprache mit der Gesamtstädtischen Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement eine Arbeitsplatzbeschreibung für eine Vollzeitstelle. Diese sollte aus einer Projektstelle innerhalb der Branddirektion in eine Vollzeitstelle BE übergeführt werden.

Auf Nachfrage von FöBE antwortete der zuständige Brandrat am 21. Oktober 2020, dass sich die Stelleneinrichtung nicht wie geplant habe umsetzen lassen. Die Stelle für BE sollte von einer Projektstelle bei der Branddirektion in eine Planstelle umgewandelt werden. Der Grund für die Nicht-Einsetzung der Stelle war, dass die Stelleneinrichtung nicht fristgerecht beim POR eingereicht wurde. Nun müsse die Stelle neu in einem Beschluss beantragt werden.

Dazu äußert sich der Fachbeirat BE:

Wie lange sollen Münchner Freiwillige noch warten, bis diese für München wichtige Stelle eingerichtet wird?

Zeigt nicht auch das zweite Szenario „Pandemie“, in dem wir mittendrin stecken, wie wichtig es ist, dass Spontanhilfe und Katastrophenschutz effektiv zusammenwirken?

Je nach Szenario sollten die wichtigsten Partner aus dem Katastrophenschutz, den zuständigen Behörden, den Anlaufstellen zu Spontanhilfe, Freiwilligenengagement und den Vernetzungsstellen schnell zueinander finden können, um gemeinsam die außergewöhnlichen Belastungen für die Bürger*innen unserer Stadt zu bewältigen.

Das spontane Engagement von Bürgerinnen und Bürgern im Krisenfall ist gut und wichtig. Das spontane Engagement ist zudem eine Tatsache. Im Katastrophen- oder Sicherheitsfall wird es stattfinden, ob das die regulären Hilfestrukturen wollen oder nicht.

Es muss vorausschauend überlegt werden, wo diese Helfer*innen verantwortlich eingesetzt werden sollen und was dazu an Personal und Sachmitteln nötig ist, damit ihr Einsatz hilfreich und nicht gefährdend für alle Beteiligten ist. Branddirektion und Polizeipräsidium sollen überdies im Katastrophen- oder im Großschadensfall in der Lage sein, eine entsprechende Infrastruktur für die Spontanhilfe im Rahmen ihrer Einsatzorganisation einzurichten.

Die Einbindung der Münchner Strategie in das Projekt KatHelfer der Universität Halle Wittenberg u.a. ist sicherlich ein effektiver Schritt, eine ausgereifte Plattform zu generieren, über die Spontanhilfe

und Katastrophenschutz effektiv zueinander geführt werden. Allerdings muss eine solche technische Lösung auf einem echten Netzwerk der Beteiligten aufbauen. Darunter fallen neben der Branddirektion, der Polizei und der Freiwilligen Feuerwehr, die Münchner Freiwilligen wir helfen (Verein der Spontanhilfe), die Freiwilligenagenturen, FöBE und die LHM/Direktorium und Sozialreferat usw.

Der Fachbeirat hebt noch einmal die besondere Expertise der Freiwilligen Feuerwehr in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen und Spontanhelfer*innen im Katastrophenfall hervor und betont, wie wichtig es ist, das neben der Branddirektion die Freiwillige Feuerwehr für die Entwicklung von Leitlinien und eines Sondereinsatzplanes „Spontanhilfe und Katastrophenschutz“ ebenfalls mit einer Personalressource ausgestattet wird.

Die Zusammenarbeit von Spontanhilfe und Katastrophenschutz ist nur erfolgversprechend, wenn Branddirektion und Freiwillige Feuerwehr personelle Ressourcen zur Verfügung haben.

Der Fachbeirat sieht mit hoher Priorität und Dringlichkeit die Notwendigkeit der Besetzung der Planstelle(n) für Spontanengagement im Jahre 2021 als erforderlich an.

Für Rückfragen steht die Geschäftsstelle des Fachbeirates zur Verfügung

www.foebe-muenchen.de info@foebe-muenchen.de

gez.

Prof. Luise Behringer

Vorsitzende des Fachbeirates

Bürgerschaftliches Engagement

gez.

Norbert J. Huber

Vorsitzendes des Fachbeirates

Bürgerschaftliches Engagement